

ekmo

ZITIG

Drei Schulräte verabschieden sich

Nach acht resp. zwölf Jahren verabschieden sich unsere geschätzten Schulräte Anja Baumgartner, Monika Baumgartner und Peter Kobler aus ihrem Amt. Grund genug, um mit ihnen an einen Tisch zu sitzen, einen feinen Apéro zu geniessen und über ihre vergangenen Jahre in der Primarschulgemeinde ekmo zu plaudern.

Warum hast du dich für das Schulratsamt entschieden?

Monika Baumgartner, Kriessern: «Vor 12 Jahren hat Jürg Dietsche an der Türe geklingelt und gefragt, ob ich Schulrätin werden möchte. Ich dachte zuerst, dass es sich um «die versteckte Kamera» handelt und meinte perplex, dass ich es mir überlegen würde. Ich hatte ganz vergessen zu fragen, was man in diesem Amt machen oder mitbringen muss. Nachdem ich mich im Anschluss mit meinem Mann unterhalten hatte, entschied ich mich, diese Aufgabe zu übernehmen. Eigentlich etwas naiv, aber bereut habe ich es nie.»

Anja Baumgartner, Oberriet: «Als Mäda Stieger mich anrief, dachte ich zunächst, es sei ein Scherz. Im Gespräch stellte sich jedoch heraus, dass man dieses Amt mit gesundem Menschenverstand gut ausüben kann. Nach einem telefonischen Austausch mit meiner Vorgängerin sagte ich nach längerem Überlegen schliesslich zu. Da meine vier Kinder damals zwischen Kindergarten und 6. Klasse waren, liess sich das gut vereinbaren.»

Peter Kobler, Montlingen: «Die Mitte Montlingen hat angerufen und fragte mich aufgrund der Empfehlung von Karl Loher an. Ich überlegte nicht lange und sagte zu, obwohl ich mich eigentlich auf eine ruhige Zeit gefreut hatte, weil ich gerade das STV-Präsidium abgegeben hatte.»

Das Fazit nach den ersten Sitzungen ist für alle ungefähr dasselbe: ein Sprung ins kalte Wasser, viel Einlesen übers Wochenende, zuhören und die Schule als Organisation kennenlernen. Die vielen neuen Schul-Abkürzungen wie ISF, GL, KLP ... waren eine Herausforderung, daher hat Peter Kobler kurzerhand eine Liste erstellt mit den «Best of ...». Die Themen, welche im Schulrat zu diskutieren waren, sind mannigfaltig und alle schmunzelten, als Anja sich an die Zahnbecher-Story erinnert. Für alle ist klar, dass es ein Glück ist, dass die Schulverwaltung sehr gut funktioniert.



Was hat dich beeindruckt oder überrascht?

Monika: «Man hört immer wieder, was für einen Schoggi-Job Lehrpersonen haben mit ihren 13 Wochen Ferien (es sind nur fünf). Durch das Amt im Schulrat habe ich mehr Hintergrundwissen erlangt und bald ein anderes Verständnis für diesen Beruf erhalten. Ich sehe die grosse Arbeit und das Engagement der Lehrpersonen. Früher habe ich mich oft als Schulrätin angegriffen gefühlt, heute kann ich Stellung nehmen und den Standpunkt der Schule vertreten. Durch meine Rolle als Liegenschaftsverwalterin habe ich in alle Schuleinheiten gesehen und die Verschiedenheit der Teams kennengelernt, was sehr spannend war.»

Peter: «Der Job Lehrperson ist eine Berufung, das wird einem immer wieder vor Augen geführt. Der Vorteil ist sicher, dass man eine wahnsinnige Sicherheit im Job hat, das Klientel ist immer vorhanden. Corona hat gezeigt, was unsere Lehrpersonen und die Teams auf dem Kasten haben! Die verschiedenen Schuleinheiten zu EKMO zu machen, war eine Knacknuss. Aber ich kann auch sagen, dass der Austausch und die Zusammenarbeit unter den Teams in den letzten Jahren zugenommen hat.»

Anja: «Die vielen Lichtblicke, die sich in unserer ersten Klausurtagung im April 2017 ergeben haben. Da wurde erstmals deutlich, dass die vier Teams trotz ihrer Unterschiede alle hervorragend funktionieren. Diese Vielfalt an Perspektiven und Ansätzen trägt massgeblich zum Erfolg dieser Schule bei.»

Welches war dein Amt?

Monika: «Die ersten vier Jahre übernahm ich das Ressort Finanzen. Die restlichen acht Jahre war ich für die Liegenschaftsverwaltung sowie die Hauswarte zuständig. Dadurch kam ich in alle Schulhäuser und hatte mit allen Teams Kontakt. Es ist ein spannendes, abwechslungsreiches Amt aber auch herausfordernd. Schön ist es zu sehen, welche Projekte wir zusammen ausführen konnten und was wir erreicht haben. Unerfreulich ist der Vandalismus auf den Schularealen, welcher Nerven und Zeit beansprucht.»

Peter: «Mein Ressort waren die Finanzen sowie vier Jahre die Informatik. Zu Beginn hantiert man mit nackten Zahlen, dann mit der Zeit sieht man hinter die Absichten und die umsichtige Planung, welche das Budget ergeben. Wir haben viele erfahrene Personen auf allen Ebenen, welche das Beste für unsere Schule wollen.»



Die Förderung der Biodiversität an Schulen ist essenziell, um das Umweltbewusstsein junger Menschen zu stärken. Biodiversität, die Vielfalt des Lebens, ist die Grundlage stabiler Ökosysteme und somit auch unseres Lebens. Doch sie ist durch menschliche Aktivitäten bedroht.

Schulen spielen eine zentrale Rolle in der Bildung der nächsten Generation. Wenn Schüler*innen früh lernen, die Bedeutung der Artenvielfalt zu verstehen, entwickeln sie eine Verantwortung für die Umwelt. Praktische Projekte wie Schulgärten, Schule draussen oder Exkursionen in die Natur fördern nicht nur Wissen, sondern auch den aktiven Schutz unserer Natur. Und sie ermöglichen nebenher auch lustvolles und aktives Lernen.

In einer Zeit des dramatischen Artensterbens müssen Schulen den Grundstein für eine Gesellschaft legen, die Biodiversität wertschätzt und bewahrt. So sichern wir die Lebensgrundlagen künftiger Generationen.

Ich freue mich, dass wir an unserer Schule schon einige Projekte mit motivierten Lehrpersonen, Helferinnen und Helfern sowie Schüler*innen umsetzen konnten. Es braucht aber nicht nur motivierte Helfer*innen aus und für die Klassen, es braucht auch viel Verständnis z.B. von den Hauswartteams und der Bevölkerung, dass nicht mehr alle Rabatten und Wiesen perfekt aufgeräumt ausschauen. Mehr zu unseren Kriessner Projekten finden Sie unter Schulalltag.

Michèle Hutter, Schulleiterin Kriessern

Anja: «Ich war die ersten vier Jahre für Familie/Soziales verantwortlich, danach übernahm ich das Ressort Pädagogik. Entsprechend nahm ich an den Geschäftsleitungssitzungen teil, in welcher operative Entscheidungen zu Pädagogik und sonderpädagogischen Massnahmen gefällt sowie Themen zur Schulentwicklung und z.B. Klassenplanung vorbereitet und dem Schulrat vorgelegt werden. Durch diese Aufgabe hatte ich einen wichtigen Blick ins operative Geschäft, welcher bereichernd war für Entscheidungen an den Schulratssitzungen.»

Die gute Zusammenarbeit im Schulrat wird allen in sehr guter Erinnerung bleiben. Es waren fünf Personen aus den Gemeinden, welche sich vorgängig nicht gut kannten, und es hat von Anfang an gut zusammengespield. Der Respekt untereinander war stets gross. Es gab keine heftigen Diskussionen, nur gute Auseinandersetzungen mit einem Thema. Die Entscheide konnten fast immer einstimmig getroffen werden, getragen wurden sie ausnahmslos von allen.

Was zeichnet EKMO aus?

Peter: «Mir gefällt die ekmo-Zitig und das IKA – ein riesiges Weiterbildungs-Angebot für die Lehrpersonen, bei welchem für jedermann/jedefrau etwas dabei ist. Diese Angebotsvielfalt ist nur durch unsere Grösse umsetzbar und sorgt für eine breit abgestützte Schulentwicklung. Das derzeitige Schulleitungsteam ist engagiert und voll motiviert, so schaffen nur sie es, dass ein langer Regentag im Wald zum Abenteuer wird!»

Monika: «Mir gefällt das Menschliche in ekmo. Egal in welcher Schule ich war, ich konnte immer das gleiche beobachten: Die Lehrpersonen haben es gut untereinander und unterrichten gerne und mit Engagement. Die Schuleinheiten sind eigenständig und individuell unterwegs, doch die Zusammenarbeit innerhalb von ekmo zeugt von gegenseitigem Respekt und Interesse.»

Anja: «Mir gefällt, dass man als ekmo mehr zusammengewachsen ist und in der Zwischenzeit untereinander vermehrt die gemeinsamen Ressourcen nutzt. Es arbeiten viele Leute in ekmo, aber durchwegs ist es harmonisch und es funktioniert toll in allen Teams – dies wird aber auch von oben gelebt, von der Schulverwaltung und speziell auch vom Schulleitungsteam.»

Ein grosses Anliegen waren und sind für Anja, Monika und Peter die Aktivitäten ausserhalb des Schulzimmers – die Exkursionen, die Ski- und Sommerlager sowie besondere Veranstaltungen wie EKMO-Cup, Schulausstellungen oder Theater, Schulreisen und Besuche der Post oder der Feuerwehr im Dorf. Weiter erachten sie es als unabdingbar, dass ein Schulrat im Schulhaus präsent und nahe am Team ist. So lernt er/sie das grosse Aufgabenfeld der Lehrperson sowie die Vielfältigkeit der Schule kennen. Deshalb haben sie auch die gemeinsamen Veranstaltungen wie zum Beispiel den Personalausflug oder auch den Neujahrsapéro geschätzt, wichtige Gelegenheiten, mit allen Lehrpersonen ins Gespräch zu kommen. Dies wollen sie dem neuen Schulrat mit auf den Weg geben, denn nun ist es an der Zeit nach acht resp. zwölf Jahren auf Wiedersehen zu sagen. Ihre eigenen Kinder sind aus dem Primarschulalter herausgewachsen und der persönliche Fokus richtet sich zurecht wieder vermehrt auf den eigenen Beruf und weitere Engagements.

Wehmütig verabschieden wir uns von Anja Baumgartner, Monika Baumgartner und Peter Kobler und danken ihnen herzlichst für ihren engagierten, wohlwollenden und tollen Einsatz im Schulrat. Sie haben uns immer den Rücken gestärkt und ihre gut überlegten Entscheidungen stets am Wohle der Kinder, den Angestellten sowie der Schule als Ganzes ausgerichtet.

Wir haben sie sehr geschätzt und wünschen ihnen alles Liebe und Gute für die Zukunft! bk / ts



Abschiedsworte unserer Schulsozialarbeiterin Ruth Zai



«Über 10 Jahre lang durfte ich für die Gemeinde Oberriet das niederschwellige Beratungsangebot der Schulsozialarbeit ausführen. Dieses setzte ich gerne und mit viel Herzblut um, nicht fehlen durfte dabei mein wertvoller Begleiter, der Melonenkoffer. Da «frau» ja bekanntlich für ein neues Abenteuer nie zu alt ist, zieht es mich mit meinem Koffer und unserem Quad in die Höhe. Ich darf im November eine neue Stelle als Schulsozialarbeiterin in den Landschulgemeinden des Kanton Appenzell Innerrhoden antreten. Ich

möchte mich bei allen kleinen und grossen Menschen von ganzem Herzen bedanken, welche mit mir zusammengearbeitet haben und mir ihr Vertrauen geschenkt haben. Ein grosses Danke an die Schule EKMO, dass sie mir ihr Gastrecht schenkte und mich als Teil ihres Teams aufnahm. Schön, dass ich hier in der Zeitung die Möglichkeit habe, allen auf diesem Weg «Auf Wiedersehen und Danke» zu sagen.»

Alles Liebe und macheds guet, Ruth Zai

Wir danken Ruth Zai von ganzem Herzen für ihren sehr engagierten, herzlichen und wertvollen Einsatz in den letzten 10 Jahren. Mit ihr verlässt uns ein Mensch, auf den wir uns immer 100%ig verlassen konnten, der uns durch ihre Arbeit sehr unterstützt hat und der uns als Mensch ans Herz gewachsen ist. Deshalb bedauern wir ihren Wechsel sehr, wünschen Ruth aber von Herzen einen guten Start in Appenzell und nur das Beste für ihre Zukunft. Wir sind uns sicher, dass wir ihr ab und zu wieder über den Weg laufen werden. Machs DU gut, liebe Ruth!

ts

Nadja Gurtner, neue Schulsozialarbeiterin

Wir freuen uns, dass die Nachfolgerin von Ruth Zai gefunden wurde. Nadja Gurtner wird ab Januar 2025 mit einem Arbeitspensum von 70% in Oberriet, Eichenwies und Montlingen als Schulsozialarbeiterin tätig sein. Weitere Infos zur Schulsozialarbeit finden sie auf der Website www.jugend-or.ch.

Nadja Gurtner ist Sozialpädagogin FH und verfügt über den CAS Krisenintervention. Seit 2018 arbeitete sie als Abklärerin Kinder- und Erwachsenenschutz für verschiedene KES-Behörden und Gerichte, war Mandatsträgerin im Kinderschutz, Springerin Berufsbeistandschaften und Familienbegleiterin bei der RGB Consulting AG.

Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Schulkindern. Ihre Freizeit verbringt sie gerne mit Schwimmen, Stand up Paddling, Lesen oder Eiskunstlaufen.

Wir heissen Nadja Gurtner herzlich willkommen in unseren Schulen und wünschen ihr einen erfolgreichen und guten Start.



Wir gratulieren ...

- ... Anja Hangartner zur Geburt ihres Sohnes Felix am 15.7.24
- ... Fatima Tiziani und Ulani, ihre zwei jährige Rhodesian Ridgeback Hündin, zum bestandenen Lehrgang zum Therapiehund-Team mit Schwerpunkt Schule.
- ... Marion Wüst und Marcia Weder zur Zusatzqualifikation «Deutsch als Zweitsprache»



Termine

1. Nov.	Allerheiligen	EKMO alle, schulfrei
8. Nov.	Laternli-Umzug	Oberriet
11. Nov.	Laternli-Umzug	Eichenwies
11. Nov.	Räbaliechtli-Umzug	Kriessern
12. Nov.	Laternli-Umzug	Montlingen
13. Nov.	Übertritts-Elternabend 6. Kl. OZO	Eichenwies, Oberriet
14. Nov.	Nationaler Zukunftstag, 5./6. Kl.	EKMO
18. Nov.	Übertrittselternabend 6. Kl. OZM	Kriessern, Montlingen
21. Nov.	Oachiweaser Adventsmarkt, 16 – 19 Uhr	Eichenwies
22. Nov.	Oachiweaser Adventsmarkt, 8.30 – 10.30 Uhr	Eichenwies
25. Nov.	Skidepot in Eichenwies 17 – 19 Uhr	EKMO alle
22. Dez.	Adventssingen	Kriessern
21.12.–5.1.25	Weihnachtsferien	EKMO alle
13.–17.1.25	Wintersportwoche	EKMO alle
4. Feb.25	Elternabend BasJ	EKMO alle
22.2.–2.3.25	Winterferien	EKMO alle

Aufruf Skidepot

Wir suchen Material, welches Sie nicht mehr gebrauchen können und sich für unser Skidepot eignet. Wir freuen uns über

Skier in allen Grössen | Skistöcke | Skischuhe | Skihelme

Bringen Sie dieses bestenfalls bis Mitte November in die Schule. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Das Skidepot wird am 25. 11.2024 von 17.00 – 19.00 Uhr zur Ausleihe geöffnet sein. Es befindet sich im Schulhaus Eichenwies, Alvierstrasse 1, 9463 Oberriet.



In Eichenwies wird die 33-jährige Jeannine Schneider, wohnhaft in Rüthi, nach den Herbstferien die Stellvertretung für Juliana Roth in der 3. Klasse übernehmen, da diese bis Ende Schuljahr ihren verlängerten Mutterschaftsurlaub geniessen wird. Nachdem Jeannine Schneider sechs Jahre in der Primarschule Lienz gearbeitet hat, ist sie in ihren Familienbetrieb eingestiegen. Da ihr das Unterrichten sehr fehlte, kam diese Möglichkeit, wieder in einer Schule einzusteigen, gerade passend für sie. Wir heissen Jeannine Schneider herzlich willkommen bei uns in Eichenwies!

ts

Vreni Loher ist seit 1. Februar 2024 in Kriessern tätig. Sie arbeitet im Teilpensum und ist zuständig für das Ringerzentrum und Mithilfe im Team von Bruno. Herzlich willkommen in Kriessern, Vreni!

mb



Da unsere 1./2. Mehrklassen in diesem Schuljahr recht gross sind, haben wir in Shirin Abdel-Aziz aus Diepoldsau eine tolle Unterstützung gefunden. Frau Abdel-Aziz, eine erfahrene Lehrperson und Mutter, übernimmt nebst ihrem Lehrauftrag in Diepoldsau den Turn- und Schwimmunterricht der 1./ 2.Klasse B sowie drei DaZ-Lektionen. Herzlich willkommen Shirin im Team Montlingen!

bk



Auf Anfang Schuljahr durften wir in der Primarschule Oberriet Sander Vermeer, wohnhaft in Sennwald, als neue Klassenassistent begrüsen. Mit seinem vielseitigen beruflichen Hintergrund im Sozialbereich und Erfahrung als Klassenassistent unterstützt er seit August Kinder der 5. und 6. Klassen. Wir freuen uns sehr, dass Sander Vermeer sich mit viel Freude und Begeisterung in den Klassen eingibt und bei uns tätig ist. Herzlich willkommen Sander in Oberriet!

sc

Tharsilla Benz ist seit April 2024 in Oberriet tätig. Sie arbeitet mit einem Pensum von 12% und unterstützt bei der Reinigung der Schulhäuser. Herzlich willkommen in Oberriet, Tharsilla!

mb

Auch begrüsen wir unsere neuen Praktikantinnen Romy Ulmann in Kriessern und Jana Künzler in Oberriet.

Hertzliche Gratulation zum Jubiläum



Conny Baumgartner
20 Jahre

«An meiner Schule gefallen mir ein cooles Team, der Umgang mit den Kids sowie selbstständig und vielfältig zu arbeiten.»



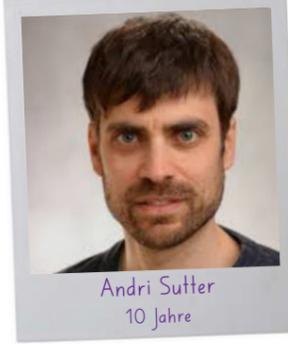
Marion Baumgartner
25 Jahre

«Z' Muntlaga am Rhy. Wo könnst uf Arda schöner sii. 25 Jahr dabie. Taguus und o Tagii.»



Irene Herrsche
10 Jahre

«An meiner Schule gefällt mir das aufgestellte Team und dass man mit allen über Gott und die Welt sprechen kann.»



Andri Sutter
10 Jahre

«An meiner Schule gefallen mir der Kontakt und Austausch mit allen Angestellten der Schule und die stetige Weiterentwicklung.»



Karin Spirig
10 Jahre

«An meiner Schule gefällt mir, dass es bezaubernde Kinder und ein einmaliges Team gibt.»



Bettina Sonderegger
10 Jahre

«An meiner Schule gefallen mir die wertschätzende Zusammenarbeit mit den Stufenkolleginnen und die begeisterungsfähige, fröhliche Kinderschar. Es ist cool, Teil dieses Teams zu sein.»



Andrea Buschor
15 Jahre

«An meiner Schule gefallen mir die vielfältige und fröhliche Kinderschar sowie die spannenden Erlebnisse, die wir gemeinsam machen dürfen.»



Renate Murer
10 Jahre

«An unserer Schule gefällt mir, dass wir ein so tolles Team sind.»



Marika Hug
30 Jahre

«An meiner Schule gefallen mir die familiäre Atmosphäre in einem lebendigen Dorf und das gelebte Miteinander zum Wohle der Kinder.»



Yvonne Aepli Hänisch
20 Jahre

«An meiner Schule und an meiner Arbeit gefallen mir die motivierten Kinder mit ihren erwartungsvollen Gesichtern und die Möglichkeit, mein Hobby im Beruf auszuüben.»



Marlene Benz
10 Jahre

«An meiner Schule gefällt mir nebst dem Unterrichten und der Arbeit mit den Kindern die Zusammenarbeit im Team sehr. Ich finde immer ein offenes Ohr, kann Probleme aber auch Freuden teilen und habe viele sehr nette Leute um mich.»



Fabienne Verna
20 Jahre

«An meiner Schule gefallen mir das Miteinander und die gegenseitige Wertschätzung.»

News aus dem KidsPlus

Umzug KidsPlus Montlingen

Eine Woche vor Schulstart lud der Verein KidsPlus Montlingen alle Kinder und Eltern in den neuen Standort im Pfadiheim neben dem Kindergarten Agersten ein. Der grosse Raum bietet vielen Kindern Platz zum Spielen und Verweilen, eine Bewegungsecke mit vielen Matratzen. Ein Töggelikasten sowie verschiedenste Tischspiele und vielfältiges Bastelmaterial sorgen für Abwechslung. Vor allem der grosse Spielplatz rund um das Pfadiheim inklusive Kindergartenspielplatz geniessen die Kids sehr. «Der Schulweg ist kürzer geworden, das finden wir toll», bestätigen einige der Montlinger Kindergarten- sowie Schulkinder. Robine Stamm, Standortleitung KidsPlus Montlingen, ist



Schulwoche	Schulferien				
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	Montag bis Freitag				
Morgen	Frühbetreuung von 7.00–8.00				
Vormittag	Blockzeiten Kindergarten und Primarschule				
Mittag	Mittagsbetreuung inkl. Mittagessen von 11.30–13.30 Uhr				
Nachmittag	Unterricht oder Nachmittagsbetreuung		Nachmittagsbetreuung	Unterricht oder Nachmittagsbetreuung	
	Verschiedene Einheiten buchbar zwischen 13.30–18.00 Uhr				
	Betriebsferien: Weihnachtsferien 3.–4. Sommerferienwoche				

Die Ferienbetreuung kann an einem der beiden Standorte Montlingen, Oberriet oder Eichberg stattfinden, dies wird anhand der Anzahl Anmeldungen entschieden. **Oberriet:** Burgweg 10, Schulareal Burgwies, direkt neben den Kindergärten; Leitung Manu Bauert
Montlingen: Kindergartenstr. 20, Pfadiheim neben dem Kindergarten Agersten, Leitung Robine Stamm

gerne in den neuen Räumlichkeiten und lobt die Zusammenarbeit mit der Pfadi, welche an den Weekends das Pfadiheim nach wie vor rege nutzen. «Der grosse Raum bietet viele verschiedene Möglichkeiten, das lässt Raum für Kreativität.»

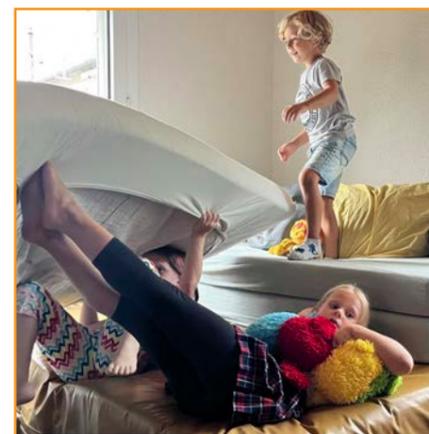
Ferienbetreuung

In 9 von 13 Schulferienwochen bietet KidsPlus von Montag bis Freitag Ganz- oder Halbtagesbetreuung an. Die Ferienbetreuung im KidsPlus steht allen Schulkindern von EKMO und Kobelwald ab den Frühlingferien 2025 offen. Die Eltern buchen die Ferienbetreuung deshalb mit einem separaten Betreuungsvertrag und einer Anmeldung zwei Monate im Voraus.

Anmeldungen für KidsPlus und/oder Ferienanmeldung ab 2025 bei:
Andrea Stieger, Leitung Kita und KidsPlus,
info@kitawunderland.ch, Tel. 071 760 00 09.
<https://kitawunderland.ch/kidsplus-startseite>

Gut zu wissen: Förderbeiträge familien- und schulergänzende Kinderbetreuung
Seit Januar 2021 richtet der Kanton St. Gallen Fördergelder zur Reduktion der Betreuungskosten aus. Die effektiven Kosten für die Eltern werden durch diese Kantonsbeiträge erheblich reduziert. Eltern, die ihr(e) Kind(er) beim Verein Kinderbetreuung Wunderland betreuen lassen (Kita und KidsPlus), können bei der Wohngemeinde das Gesuch um Auszahlung eines Förderbeitrags nach dem Gesetz über Beiträge für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung stellen. Das Gesuchsformular ist auf der Homepage der jeweiligen Wohngemeinde abrufbar und jeweils bis Ende Oktober einzureichen.

Schon bemerkt? Der Verein hat ein neues Erscheinungsbild. Dies geschah im Zuge der Umstrukturierung und der Unterscheidung von Kita (0–4 Jahre) und dem KidsPlus (4–12 Jahre). Der Verein heisst neu Verein Kinderbetreuung Wunderland.



Anmelden

Eichenwies

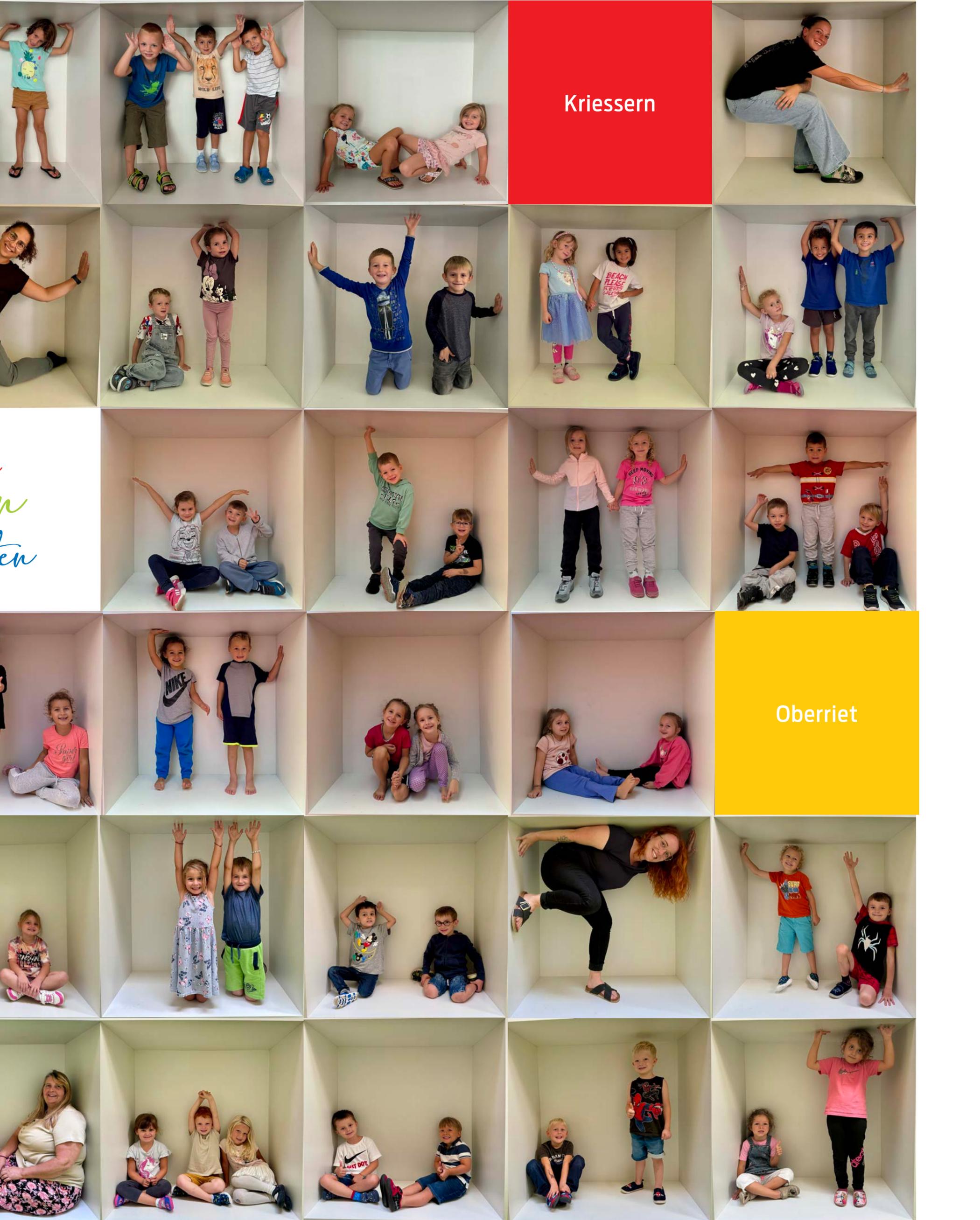


Montlingen



♥-lich
Willkommen
im Kindergarten





Kriessern

Oberriet

Montlingen: Das eigene Convertible



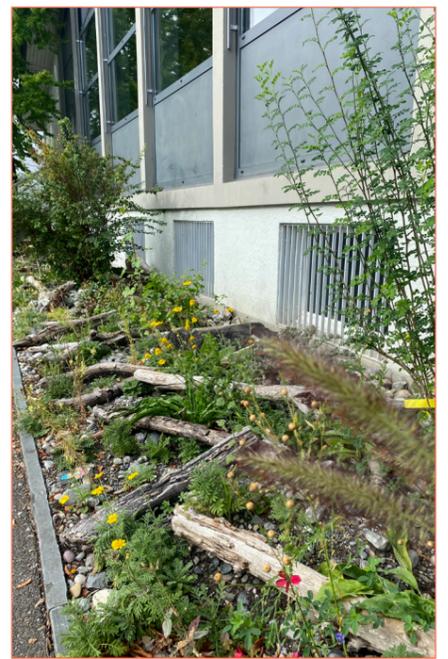
Jetzt geht's los! In der ersten Septemberwoche bekamen unsere 5.-Klässler*innen ihr persönliches Arbeitsgerät, welches sie bis Ende der Oberstufe begleiten wird. Das konnte ich mir nicht entgehen lassen und habe die Klasse besucht. Im Klassenzimmer sitzen alle Kinder an ihrem Gerät und sind in eine Aufgabe vertieft. «Komisch, ich habe drei NMG-Posten angeboten und alle haben den digitalen Auftrag gewählt», meint die Klassenlehrerin Ronja Bischof mit einem Lachen. «Ich freue mich, bis ich damit Hausaufgaben machen darf», «Oh mein Gott, hoffentlich geht es nicht kaputt!», «Ich finde es sehr praktisch und eine gute Idee, dass wir ein eigenes Gerät haben. Es zeigt, dass die Lehrerin uns vertraut und wir Verantwortung für unser Gerät übernehmen müssen!». Viele dieser Aussagen höre ich von den Kids. Und ich bin beeindruckt, wie spielerisch sie das Gerät entdecken. Bei der Padlet-Umfrage zum Thema «Mein Convertible» sehe ich, wie die Schüler*innen das neue Arbeitsgerät ganz selbstverständlich in ihren Schulalltag einbauen: Das Convertible wird umgeklappt, mit dem Stift handschriftlich auf den Bildschirm geschrieben, Tastenkombinationen werden fix an den Banknachbarn verraten, ...

Und worauf legt die Lehrerin Frau Bischof speziellen Wert? «Ich sehe meine Aufgabe darin, mit den Kindern den angemessenen Umgang mit dem neuen Medium zu erlernen. Die Motivation ist riesig – ein brandneues eigenes Gerät für alle – das ist genial! Da bin ich mit den Kindern klar einer Meinung. Im Unterricht starten wir vorerst mit den Basics: ein Word-Dokument gestalten, sinnvolle Suchanfragen im Internet stellen, Dateien speichern, einen Drucker installieren oder ein Klassenquiz spielen... denn trotz vieler Chancen und scheinbar unendlichen Einsatzmöglichkeiten birgt die digitale Welt Gefahren und Risiken. Diese gilt es zu erkennen, damit der Umgang damit zu lernen sowie eine gesunde Balance zwischen digitaler und analoger Welt zu finden.» *bk*

Biodiversitätsprojekte in Kriessern

Die Spaten geschärft, die «Garetten» gepumpt, die Handschuhe angezogen. Voller Elan machte sich die 6. Klasse an den Auftrag, eine langweilige «Mäh-Wiese» in eine farbenprächtige «Blumenwiese» zu verwandeln. Zuerst wurde Rat bei Gärtnermeister Lüthi (laubspur.ch) eingeholt und dann um Verstärkung angefragt. Schlussendlich legten die Schulleitung, die Schulsozialarbeiterin, der Hauswart und sogar einige Mütter mit Hand an und bildeten so eine starke «Schaufel-Gemeinschaft». Innert Kürze wurde die Grasnarbe abgetragen, ungewaschener Betonkies aufgetragen und die Blumensaat ausgebracht. Zu guter Letzt setzte man einen Holunder, eine Ohrweide, einen Kreuzdorn und einen Schneeball.

Gleichzeitig begannen die Zweitklässler*innen damit, eine monotone Rabatte in einen blühenden Hingucker zu verwandeln. In Kleinstarbeit galt es, die Fläche mit Wandkies zu füllen und anschliessend die knapp 60 Pflänzchen vorsichtig einzuarbeiten. Mit unglaublichem Fleiss bewiesen die Kinder, ausgerüstet mit Kübelchen und Schaufelchen, dass keiner zu klein ist, um «Biodiversität zu können». *mw*



Eichenwieser Memory-Meisterschaft



Von 29. April bis 21. Juni 2024 fand in Eichenwies ein Projekt statt, das es so noch nie gegeben hat und daher auch heute noch einen Artikel verdient. Ende Januar 2024 entfachte beim Heilpädagogen Dietmar Wabersich die Idee, dass er gerne ein grossflächiges Oachiweaser Projekt auf die Beine stellen möchte und seine Augen funkelten schon von Beginn an, als er von seiner Memory-Meisterschaft zu erzählen begann. «Stell dir vor, wenn dann ein Kindergartenkind gegen ein Primarschulkind (z.B. aus der 6. Klasse) im Finale steht und vielleicht sogar noch gewinnt?» Nach haargenauer Vorbereitung, den Besprechungen im Team und dem Einbezug seiner Schützlinge startete dann im Mai sein Projekt und es wurde überall Memory gespielt, vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Aber: Nicht nur, denn auch unter den Lehrpersonen wurde eifrig gespielt, was anfänglich gar nicht geplant war. Die Kinder und Lehrpersonen kämpften sich also durch die verschiedenen Runden und am 21. Juni fand dann der grosse Tag statt: das Finale! Und stellen Sie sich vor, wer im Finale war? Das Kindergartenkind Alina Alimi kämpfte gegen Livia Doll aus der 5. Klasse um den Titel. Dieses Duell hat die 5.-Klässlerin für sich entschieden und so durfte sie dann auch noch gegen den Lehrpersonen-Champion antreten. Tiziana Zippo mit ihrem fotografischen Gedächtnis war ein harter Gegner und der Punkt ging an Frau Zippo. Es war ein gewaltiges Spektakel, welches bis ins aller kleinste Detail geplant war. Wenn Sie sich ein Bild von diesem grossartigen Projekt machen wollen, können Sie dies via diesem QR-Code machen. Ein herzliches Dankeschön gebührt an dieser Stelle nicht nur allen Kindern und Lehrpersonen, sondern vor allem Dietmar Wabersich, der uns alle mit seiner Leidenschaft und riesigem Engagement in den Memory-Wahn gezogen hat. *ts*



Oberriet setzt pädagogische Akzente ...

Das Team Oberriet hat in den vergangenen zwei Jahren einige pädagogische Elemente in den Schulalltag der Schüler*innen ergänzend zu etablierten Elementen eingebaut. Mit einem pädagogisch vielfältigen Angebot möchten wir die Basis für das lebenslange individuelle Lernen der Schüler*innen.



Der Lernraum Wald wird in der 1./2. Kindergartenstufe als Wald- und Naturpädagogik umgesetzt, so dass die Schüler*innen während des ganzen Jahres regelmässig die einzigartige Umgebung im Wald erleben dürfen. In der 3./4. Klassenstufe wird die umliegende Umwelt u.a. auch der Lernraum Wald erneut mit einem regelmässigen Besuch in Form der Umweltpädagogik aufgegriffen und knüpft somit an die Wald- und Naturpädagogik der Kindergartenstufe an. Der Fokus liegt in der Entfaltung unterschiedlicher Kompetenzen und in der Stärkung unterschiedlicher Bereiche: durch Sinneserfahrung, naturwissenschaftliche Bildung, Kreativität und Fantasie, soziale Kompetenzen, Bewegung und Motorik, Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit.

In der 1./2. Klassenstufe findet wöchentlich das Karussell «Freies Spiel» während beinahe eines Morgens statt. Das «Freie Spiel» knüpft an das «Freispiel» des Kindergartens an und ist ein Element, um die ganzheitliche Entwicklung der Kinder weiterzuführen. Die natürliche Neigung der Kinder zu spielen, fördert das Lernen, die sozialen Interaktionen und die persönliche Entwicklung.

Die Lern.INSEL in der 5./6. Klassenstufe ist ebenfalls ein wöchentlich durchgeführtes pädagogisches Angebot, in welchem die Lernenden ins Zentrum ihrer eigenen Lernbiografie gestellt werden. Der persönliche Lernweg ist im Mittelpunkt, damit die Lernenden Verantwortung für ihre Potenzialentfaltung übernehmen können. Wichtig ist, dass sie die Fähigkeiten fördern, eigene Aktivitäten, Ziele und Ressourcen zu planen, zu steuern und zu überwachen. Dabei stehen folgende Elemente im Fokus: Zielsetzung, die Organisationsfähigkeit, das Zeitmanagement, die Eigenverantwortung, Selbstmotivation durch Selbstwirksamkeit, die Selbstregulation, Flexibilität und Kreativität, Kommunikation, Kollaboration, Vernetzung, Reflexion und Strategie. *sc*



Integrative schulische Förderung (ISF)

Die Integrative Förderung ist bereits seit 2006 in allen vier Schulhäusern von EKMO umgesetzt worden. Vorantreiber*innen wie Margrith Lüchinger, ehemalige Kleinklassenlehrperson und Schulische Heilpädagogin Oberriet und Daniel Kühnis, Schulischer Heilpädagoge Montlingen, überzeugten schnell ihre damaligen Fachkolleg*innen und die jeweiligen Schulleitungen, von der separaten Förderung in Kleinklassen auf das integrative System umzustellen. Ein guter Zeitpunkt, um wieder einmal einen Blick auf ein Thema zu werfen, welches immer wieder diskutiert, überdacht und ausgebaut wird und aus der heutigen Schule nicht mehr wegzudenken ist.

Die Förderlehrpersonen unterstützen und fördern einerseits die Kinder mit Förderbedarf direkt (individuell oder in einer Kleingruppe, im Klassenzimmer oder im Schulzimmer der Förderlehrperson) und andererseits indirekt durch Zusammenarbeit mit allen an der Förderung beteiligten Personen.

Die direkte Unterstützung umfasst nicht nur Schulleistungsbereiche, sondern auch Lern- und Problemlösungsstrategien sowie Bereiche der Wahrnehmung, der Kommunikation, der Motorik, des Sozialverhaltens und der Persönlichkeitsbildung. Alle Schüler*innen haben Anrecht auf eine angemessene Förderung, besonders Kinder mit:

- Lernschwierigkeiten / Lernbehinderung
- Teilleistungsschwächen (z.B. Legasthenie oder Dyskalkulie)
- auffälligem Verhalten und / oder sozial auffällige SuS
- besonderer Begabung

Grundsätzlich besteht ein Bedarf an Fördermassnahmen auf allen Stufen der Volksschule, also ab dem ersten Kindergartenjahr. Die Stärke der ISF liegt im präventiven Charakter. Die frühe Erfassung und Förderung tragen dazu bei, dass weniger intensive und lang dauernde sonderpädagogische Massnahmen in Anspruch genommen werden müssen.



Wie erleben die Förderlehrpersonen ihre Arbeit mit den Kindern? Was sind die Vorteile der integrativen Förderung für die Schüler*innen und welche Themen tauchen immer wieder auf? Einige Förderlehrpersonen haben sich dazu Gedanken gemacht:

Dietmar Wabersich, Schulischer Heilpädagoge in Eichenwies seit 2022:

«Ein wesentlicher Pluspunkt der ISF ist, dass sich die Unterrichtsarbeit an den Stärken der Schüler*innen orientiert.»

«Sie baut am individuellen Lernstand auf und baut auf dem vorhandenen Wissen auf. Nicht eine Schwäche an sich steht im Vordergrund, sondern die Erfolgserlebnisse, welche die Kinder bei der angepassten Anschlussarbeit eines Unterrichtsthemas erleben.»

Ich beobachte, dass die zeitliche Intensität der ISF-Arbeit bei manchen SuS nicht ausreichend ist. Eine intensivere, tägliche Auseinandersetzung mit einem Unterrichtsinhalt ist aufgrund eingeschränkter Lektionenzahl leider nicht möglich, wäre aber für bestimmte Kinder nötig.»

Fatima Tiziani, Schulische Heilpädagogin in Kriessern seit 2016:

«Meine Arbeit ist grundsätzlich das interessanteste und spannendste Arbeitsfeld, das ich mir vorstellen kann.»

«Für mich ist es nicht einfach Arbeit, sondern eine Bereicherung gefüllt mit viel Herzblut, Wohlwollen und Engagement. Mir gefällt dabei besonders, dass man miterleben darf, wie sich die Kinder über all die Schuljahre hinweg entwickeln. Das finde ich grossartig!»

Der Blick in die verschiedenen Klassenzimmer bereichert auch meinen Erfahrungsschatz. So empfinde ich die enge Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen als sehr wertvoll. Hauptsächlich aber schätze ich die direkte Begleitung einzelner Kinder – ein Privileg, welches den schulischen Heilpädagogen eher zusteht wie den Klassenlehrpersonen.

Die Anforderungen an den Beruf der SHP scheinen im Grundsatz nicht wandelbar. Das finde ich sehr erfreulich! Denn bei unserer Arbeit steht immer das Kind selbst im Mittelpunkt. Jedoch hoffe ich, dass der Beruf dem



auch standhält. Der Bedarf an ausgebildeten SHP besteht, das Angebot vermag diesen aber kaum zu decken, was meines Erachtens gefährlich sein kann. Denn so müssen solche Lücken teils notdürftig gefüllt werden, was

der Qualität und dem Beruf als solches stark entgegenwirken kann. Glücklicherweise sind wir in der Primarschulgemeinde EKMO bisher kaum mit diesem Notstand konfrontiert. Das spricht für sich und ist sehr lobenswert.»

Daniel Kühnis, Schulischer Heilpädagoge in Montlingen seit 2001:

Jedes Kind bringt seine eigenen Bedürfnisse und Herausforderungen mit. Dies erfordert von mir als Förderlehrperson viel Kreativität und Flexibilität in der Herangehensweise. Deshalb ist die Arbeit abwechslungsreich und spannend. Einfacher ausgedrückt, immer wieder sucht man bei Problemen den Knopf, der den Knoten lösen kann. Lösungen sind je nach Alter und Thematik sehr unterschiedlich. Diese Herausforderung, das richtige Werkzeug zu finden, ist sehr interessant.

Wir Förderlehrpersonen arbeiten oft im Team mit Lehrpersonen, Therapeut*innen und Eltern. Diese Zusammenarbeit ermöglicht einen ganzheitlichen Ansatz für die Unterstützung der Schüler*innen und fördert



den Austausch von Ideen und Strategien. Arbeiten die Personen dieses Netzwerkes gut zusammen, ist ein Erfolg schnell erzielbar. Gerade Eltern haben einen wichtigen Part in der Förderung, sie kennen ihr Kind am besten und garantieren, dass die Massnahmen auch umgesetzt werden.

«Eltern können durch Motivation und Hartnäckigkeit z. B. im Leselernprozess viel bewirken.»

Die integrative Arbeit hat einen direkten Einfluss auf das Leben der Schüler*innen. Werden Kinder integriert, obwohl sie in einigen Fächern grosse Probleme haben, nehmen sie trotzdem am Leben im Dorf teil. Eine Studie hat gezeigt, dass die Chancen für integrativ beschulte Kinder später eine Lehrstelle zu finden um einiges grösser sind, wenn sie im Dorf in die Schule gehen und dort in die Beziehungsstruktur eingebunden sind. Jedes Kind hat andere Ressourcen, alle Kinder lernen diese Vielfalt zu schätzen und mit Misserfolgen besser umzugehen.»

Barbara Hilfiker, BasJ-Lehrperson seit 2013 und Schulische Heilpädagogin seit 2017, Daniela Juen, Schulische Heilpädagogin in Oberriet seit 2022, Margrith Lüchinger, Schulische Heilpädagogin in Oberriet seit 1996:

«Die Schüler*innen in ihren Entwicklungen und Fortschritten begleiten zu können, ist eine grosse Bereicherung. Herauszufinden, was jedes Kind braucht, um Fortschritte zu machen; zu sehen, wie sie stärker und selbstbewusster werden. Die Lernenden individuell fördern zu können, ohne Stoffdruck, macht diesen Beruf so erfüllend. Und das Wichtig-

te ist, eine gute Beziehung zu den Kindern aufzubauen.»

«Mich interessiert die Lernentwicklung im Detail. Einen komplexen Lernprozess zu analysieren und Etappenziele und Teilschritte zum Erreichen eines Förderziels zu definieren und anzupassen, fasziniert mich.» «Mir gefällt die Vielfalt in der Arbeit.»

«Ich liebe es, in verschiedenen Stufen mit Kindern und auch mit Erwachsenen zu arbeiten.»

Für besondere Bedürfnisse besondere Ideen zu entwickeln und das Lernen möglichst anschaulich (handelnd) zu begleiten, begeistert mich.» «Besonders schön ist, dass ich Entwicklungen miterleben und mich an Fortschritten mitfreuen darf. Zentral finde ich die Thematik der Motivation und Schulfreude. Die heutigen Lehrpersonen unterrichten sehr motivierend und geben stärkende Rückmeldungen.»

«Im Kindergarten können Basisfähigkeiten wie schneiden, leimen, Stifthaltung, sich selbst anziehen können, ... nicht mehr vorausgesetzt werden. Dies stellt die Lehrpersonen teils vor grosse Herausforderungen. Viele Kinder sind es gewohnt, dass ihnen Proble-



me aus dem Weg geräumt und anstrengende Arbeiten abgenommen werden. Während die einen durch Herausforderungen aufblühen, neugierig sind und Fehler zum Fortschritt nutzen können, reagieren andere mit Frust oder Ängsten. Damit konstruktiv und gelassen umzugehen ist ein grosser Anspruch für alle.»

Unsere Förderlehrpersonen in EKMO geben sich mit viel Engagement und Fachwissen in die Arbeit mit den Kindern ein und unterstützen auch die Klassenlehrpersonen sowie Eltern in ihrer Arbeit. Eine verbindliche Zusammenarbeit auf dem Boden gegenseitiger Achtung und Akzeptanz stärkt das Kind in seiner individuellen Entwicklung. Ein grosses Dankeschön für ihren wertvollen Einsatz, auch an Daniela Köppl, SHP Eichenwies, Karin Spirig, FLP Kriessern, Alexandra Huber, SHP Montlingen und Conny Gschwend, FLP Oberriet.

Mehr zu unserem sonderpädagogischen Angebot in EKMO sowie spannende Links finden Sie auf unserer Homepage www.orschulen.ch

bk





Entwicklungstag in der Natur

Man kann vieles planen, das Wetter jedoch nicht – der Entwicklungstag 2024 wird allen Lehrpersonen von ekmo deshalb noch lange in Erinnerung bleiben, aber sicher nicht nur des Regens wegen!

Als Abschluss von unserem Schulprogramm 2020–2024 richteten die Schulleitungen den Fokus dieses Jahr auf das Thema Kooperation, Spontaneität, Spass und Erleben. Und welcher Ort wäre da besser geeignet als draussen in der Natur. Mit einer ekmo-Überlebenstasse am Gürtel ausgerüstet, liessen sich unsere Lehrpersonen auf die verschiedenen Challenges ein, welches Superdoor – ein Team aus erfahrenen Natur- & Erlebnispädagogen – auf die Beine stellte. In zwei Teams (Kindergarten bis 2. Klasse sowie 3. bis 6. Klasse) bestritten die Lehrpersonen diverse Aufgaben, die nur miteinander zu schaffen waren – auch die Zubereitung des Mittagessens war ein Gemeinschaftswerk. Es war ein erlebnisreicher Tag, welcher im Gemüt und auf den Kleidern Spuren hinterlassen hat. *ts*

Roland Müller, Teamleiter Superdoor:

«Trotz anspruchsvollen Wetterbedingungen durften wir mit den Lehrpersonen von ekmo einen gelungenen Tag durchführen.

Bei Schönwetter ist es keine Sache, in die Natur zu gehen, aber erst bei schlechten Bedingungen erkennt man die wahren persönlichen Begabungen und Leistungen.

«Es hat uns mega Spass gemacht, die Lehrpersonen bei den verschiedensten Angeboten anzuleiten.»

Wir hoffen, sie konnten einiges profitieren und nun viele Spielideen im Schulalltag ausprobieren. Wir erlebten das Team sehr enga-

giert und wertschätzend. Trotz den garstigen Bedingungen trugen die Lehrpersonen meist ein Lächeln auf dem Gesicht.»

Samuel Hanselmann, Schulratspräsident:

«Lernen in und von der Natur.»

«Der Entwicklungstag bot für unsere Lehrpersonen eine gute Gelegenheit sich, für mehrere Stunden in der Natur zu bewegen und spannende Inputs für den Unterricht im Freien zu bekommen. Der Tag unterstrich die Bedeutung der Natur in der kindlichen Entwicklung und den positiven Einfluss auf die Gesellschaft im Allgemeinen. Als wirksames Medikament im Kampf gegen körperlichen und emotionalen Stress bekommt die Naturpädagogik einen immer höheren Stellenwert. Schön, dass unsere Schule die praktische Gesundheitsförderung im Unterricht integriert und mit viel Freude gemeinsam mit den Kindern den Wald (neu) entdeckt. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die Organisation, die Umsetzung und die spürbare Freude. Mir hat es Spass gemacht!»

Alexandra Huber, Lehrperson Montlingen:

«Ich fand es ein schönes Zeichen von unserem Schulleitungsteam, dass der Entwicklungstag in diesem Jahr draussen stattgefunden hat. Die Inhalte waren nicht so (kopflastig). Zudem hatte ich während des Tages viel mehr Zeit, mich auf die anderen Teilnehmer*innen einzulassen.

«Es hat mich ermuntert, selbst wieder mehr mit der Klasse nach draussen zu gehen.»

Es entstanden bereichernde Gespräche, auch mit Lehrpersonen ausserhalb von meiner Schuleinheit. So liess sich auch vergessen, dass der Regen immer mal wieder dazwischengefunkt hatte und die Kleidung spätestens nach dem Mittagessen nicht mehr trocken war. Nach dem gelungenen Abschluss ging ich sehr gerne, aber auch beschwingt nach Hause unter die Dusche. Mir hat's sehr gefallen.»



Impressum
 Herausgeber: Schulgemeinde ekmo
 Redaktion: Tamara Saiger (ts), Bettina Kehl (bk)
 Mitwirkende: Michèle Hutter (mh), Sandro Crescenti (sc), Monika Baumgartner (mb), Martin Widmer (mw)
 Layout: Anja Baumgartner